



Beyond Push and Pull: (Flucht)migration als Verteilungsfrage am Beispiel des Herbst 2015

Credits: Ronny Kokert

Gastvortrag von Dr. Judith Kohlenberger
(Wirtschaftsuniversität Wien)

Während Europäer*innen Personenfreizügigkeit im Schengenraum genießen und (pre-COVID) mit wenigen Auflagen und häufig visafrei in die meisten Länder der Welt reisen können, fristen Millionen Vertriebene in Flüchtlingslagern in Entwicklungsländern ihr Dasein. Schätzungen der UNHCR zufolge sind rund 40 % aller Geflüchteten in Camps untergebracht, in ländlichen Gegenden sogar um die 80%. In absoluten Zahlen ist die transnationale Mobilität in Europa zwanzigmal höher als in Afrika, trotz der wesentlich größeren Bevölkerung des südlichen Kontinents. Mobilität ist also eine Verteilungsfrage. Auch der Zugang zu (irregulären) Fluchtmöglichkeiten, vulgo Schleppern, ist im Kern eine ökonomische Frage: Wer über die nötigen Mittel verfügt, um sich die nicht nur gefährliche, sondern auch teure Reise von Syrien, Afghanistan oder Pakistan nach Europa leisten zu können, hat höhere Überlebenschancen als jene, deren Erspartes lediglich für Binnenmigration im Kriegsland reicht.

Basierend auf Daten aus dem Displaced Persons in Austria Survey (DiPAS), eine der europaweit ersten Studien zum Fluchtherbst 2015, geht der Vortrag auf zentrale Dynamiken im Bereich der Fluchtmigration und des globalen Grenzmanagements ein. Welche Rolle spielen finanzielle Ressourcen für die Menschen der großen Fluchtbewegung? Wie selektiv wirken Bildung und Kapital, und welche Folgen hat das für Aufnahmeländer? Welche Forderungen ergeben sich daraus für das derzeitige Grenzmanagement auf nationaler und europäischer Ebene?

Dr. Judith Kohlenberger ist Kulturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie forscht zu Migration, Flucht und Integration und leitet derzeit das Forschungsprojekt WIN zur sozialen Inklusion geflüchteter Frauen.

30. November 2020
16.00-18.00 Uhr
(Online: MS Teams)

Der Vortrag ist öffentlich und richtet sich an Praktiker*innen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Studierende sowie Wissenschaftler*innen.

Eintritt frei, Vortrag in deutscher Sprache, **Anmeldung erforderlich:** [Bitte Mail an stephanie.blum@uni-saarland.de](mailto:stephanie.blum@uni-saarland.de) senden, um einen Link zu erhalten

Vortrag im Rahmen der interregionalen Vortragsreihe „Grenzwirklichkeiten: Herausforderungen und Perspektiven in ungewissen Zeiten“ (2019-2020)

Organisation

Prof. Dr. Astrid M. Fellner (Universität des Saarlandes), Dr. Anett Schmitz (Universität Trier)
Dr. Christian Wille (Universität Luxemburg)

Kontakt: Prof. Dr. Astrid M. Fellner
(fellner@mx.uni-saarland.de)